

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Heflage: 1899.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtlohn
90 J., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratisbeilagen:
Das Pflaunderschiffchen
und
Schwab. Landwirt.

N. 100.

Nagold, Donnerstag den 29. Juni

1899.

Amtliches.

An die Ortsvorsteher.

Zur Vorbereitung der nächsten Volkszählung (1900) bedarf das Ortschaftsverzeichnis (vgl. den Abschnitt VIII des Hof- und Staatshandbuchs von 1896) einer sorgfältigen Durchsicht. Es sind insbesondere die Markungsvorhältnisse, der politische Gemeindeverband und die Angaben über die Schulverhältnisse (Vollschulkörperband, Ortschulaufsicht) einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Zu diesem Zweck ist vom Oberamt gemäß Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 13. ds. Mts. ein neues Ortschaftsverzeichnis anzulegen.

Bezugsfertigung desselben löst man den Ortsvorstehern mit nächster Post die erforderlichen Formulare (je 1 Muster und 2 Titelbögen, wovon einer als Konzept zu behandeln ist) mit dem Auftrag zugehen, bei der Ausfüllung derselben die den Formularen vorgedruckte Anweisung genau zu beachten.

Die ausgefüllten Formulare sind spätestens bis 15. Juli als vorpflichtige Dienstsache hierher einzusenden.
Nagold, den 28. Juni 1899.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Bekanntmachung.

betr. die Errichtung eines Kalkofens.

Der Ziegeleibesitzer Reinhold Hauser in Nagold beabsichtigt, auf seiner Porzelle Nr. 253 zwischen dem Ziegeleibrennereigebäude Nr. 79 I und dem Kellerhaus Nr. 79 g einen kontinuierlichen Kalkofen mit vorgebautem Schürraum und überbauter Schachthütte zum Brennen von Bau- und Dungsalk zu errichten, wozu er um die erforderliche Genehmigung nachgesucht hat.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verjahre nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Nagold, 28. Juni 1899.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Die R. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 20. Juni 1899 die Wahl des Bauern Johannes Wolf, jun., in Jurendorf, Oberamt Calw, zum Schultheißen der Gemeinde Jurendorf bestätigt.

Gestorben: (in Amerika) Andrew Burger aus Schömberg, 64 J. a., in Philadelphia. — Luise Probst, 70 J. a., Schwangen. — W. Wolf, Wundarzt, Gärtringen. — W. H. F. Schüller, 96 J. a., Rudeberg. — Thomas Wolff, Kantor, 75 J. a., Döffingen. — Luise Wagner, Katholik, 87 J. a., Lötzingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 29. Juni. Gestern Abend fand sich der Ausschuss und der Sängerkreis des Militär- und Veteranenvereins, sowie ein ausgewählter Kreis geladener Freunde zu einer Abschiedsfest für Herrn Oberinspektor Griesinger im

Saale des Gasth. z. Röhle ein. Herr Seminarrektor Dr. Brägel sprach dem Scheidenden volle Anerkennung für seine langjährigen Dienste an der hiesigen Taubstummenanstalt aus, indem er ihn als Vorbild der strengsten Pflichterfüllung bezeichnete, befeilt von Freude und Liebe zum Beruf, reich ausgestattet mit den für einen Taubstummenlehrer besonders notwendigen Eigenschaften, die namentlich auf einer unerschöpflichen Geduld ruhen. Der Scheidende habe Mittel und Wege gefunden, die hies. Taubst.-Anstalt zur Blüte zu bringen, so daß die Behörde stets Veranlassung gefunden habe, seiner Thätigkeit Anerkennung zu zollen, und ihn nun zum Oberinspektor der Taubst.-Anstalt in Bönnigheim zu befördern. Nach Betonung auch des persönlich stets besten Einvernehmens mit dem Scheidenden schloß Redner mit den besten Wünschen für das Wohlergehen des Scheidenden Herrn Oberinspektors und Familie und brachte ein freudig aufgenommenes Hoch auf ihn aus. Es sprach dann noch Herr Taubst. Lehrer Reiter als Mitarbeiter, indem er dem Scheidenden für alle Liebe und Beratung herzlich dankte, Herr Fabrikant Schauble im Namen des Militär- und Veteranen-Vereins für die guten und unermüdelichen Leistungen als Gesangsdirigenten, sowie für die treue Kameradschaft; auch in sein Hoch wurde kräftig eingestimmt. Herr Kupferschmied Wöcker dankte dem Scheidenden im Namen des Sängerkreises und wünschte ihm und seiner werten Familie von Herzen ferneres Wohlergehen. Bewegte Worte des Dankes und des Abschieds richtete sodann der scheidende Herr Oberinspektor an den Vorstand der Taubst.-Anstalt Herrn Seminarrektor Dr. Brägel, sowie an die Herren Vorredner und die ganze Versammlung, indem er die ihm gezollte Anerkennung bescheiden auf die Sache des Taubst.-Wesens übertrug. Sie sei es, die ihn begeistert habe und 2 Hibelworte seien es immer gewesen, die ihm seinen Weg gezeichnet hätten — „Thue deinen Mund auf für die Tauben und Stummen“. Er verglich das Wirken an der hies. Anstalt mit dem Werk einer Uhr, die im Stillen weitergeht, stets mit dem Ziel des Friedens versehen. Er werde oft mit Sehnsucht an diese seine stille Thätigkeit zurückdenken, und hoffe, daß es der Anstalt auch fernherhin wohlgehe; er werde auch oft und gerne an das Zusammensein im Militär- und Veteranen-Verein denken, an die dort verlebten Stunden, die ihm Stunden der patriotischen Erhebung und zugleich wahrer Scholungsstunden waren. In diesem Sinne leerte der Scheidende sein Glas. Der Abend verlief bei den vom Sängerkreis unter der Direktion des Herrn Taubst.-Lehrer Hegale vorgetragenen, der Bedeutung der Abschiedsfest angepaßten Liedern aufs schönste und wird allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben. — Auch wir wünschen dem scheidenden H. Oberinspektor von Herzen Glück und Segen in seiner neuen Stellung.

Altensteig, 27. Juni. Im Alter von 71 Jahren starb am letzten Samstag hier Holzhandler und Sägewerksbesitzer Joh. Philipp Maier. Das ehrende Leichenbegängnis gestern nachmittag zeigte zur Genüge, in wie hohem Grade der Verstorbenen sich die Liebe und Achtung der Bewohner in der Nähe und Ferne sich erworben hatte. Der Verstorbene war ein begeisterter Verehrer und Anhänger des neuerrstandenen Deutschen Reiches und Förderer der nation-

alen Sache in hies. Stadt. Sein Andenken wird im besten (W. Volkz.)

Als weltgeschichtliches Ereignis sei berichtet, daß letzten Freitag Abend der letzte „Jockel“ Lötzingen passiert hat. Reich bekränzt zog der letzte Fioß den Neckar hinunter. Donnerndes „Jockel sperr!“-Geschrei, gesteigert durch den wehmütigen Gedanken, daß für immer dieser freudige Ruf verstummen soll, gab ihm den Gruß zur letzten Fahrt. Damit ist wiederum eine alte Lötzingen-Sitte zu Grabe getragen. Kurze Zeit steht es noch an, und auch die alte Neckarbrücke, von der aus so manchem Fährer das „Jockel sperr!“ entgegengeschallt ist, wird verschwunden sein.

Stuttgart, 25. Juni. Das neue Umgehdgesetz ist soeben im Druck erschienen und enthält folgende wichtige Neuerungen: 1) Während die Abgabe von Wein bisher nur durch Akkorde von 3 zu 3 Jahren bei den Wirten zu erheben war, welche diese Form gewählt haben, können bei besonderen Verhältnissen künftig auch zwei- und einjährige Akkorde abgeschlossen werden; die Höhe des Umgebels bleibt dieselbe, wie seither. 2) Frei vom Umgehd soll sein a) die Verdüsung von 20 Liter ab, b) der Abgang von Hefe und Trübwein; als Abgang sind bei neuem Wein mit Rämmen und Beeren 25%, bei neuem Wein mit Beeren 15%, bei neuem Obstmost 5%, bei dem nach dem ersten Ablass eingelagerten Wein und Most 2%, der Menge in Rechnung zu nehmen, c) was erwiesenermaßen durch Unglück zu Grunde ging. 3) Für den Hausgebrauch dürfen die Weinwirte 15% abziehen, die übrigen Wirte 10%; bei besonderen Verhältnissen kann eine Erhöhung eintreten. 4) Wenn zwischen dem Bezirkssteueramt und dem Wirt keine Einigung über die Höhe des Durchschnittspreises oder des Handtrunks zu Stand kommt, so hat die Bezirkskommission zu entscheiden. Letzterer werden drei Vertrauensmänner aus dem Bezirk beigegeben. 5) Die Strafen werden in einfachen Fällen im vierfachen Betrag der hinterzogenen Steuer geschöpft; bei schwereren Fällen tritt Erhöhung und event. Gefängnis bis zu 6 Monaten ein. — Das neue Gesetz soll am 1. April 1900 in Kraft treten.

Cannstatt, 26. Juni. (Korr.) Die Stadtverwaltung beabsichtigt der Frage der Anstellung eines Schularztes näher zu treten. Um das nötige Material zu gewinnen, wurden einstweilen statistische Erhebungen über die Zahl derjenigen Schulkinder angestellt, welche event. der besondern Fürsorge eines Schularztes bedürftig wären.

Vom Bezirk Laupheim, 28. Juni. (Korr.) Das heutige Gaufest der Riegevereine findet am Sonntag, den 18. Juli in Schwendi statt. Die Festlichkeit wird sich in der Hauptsache auf dem schon gelegenen „Kellerberg“ des Frhrn. v. Sülz und abspielen, bei schlechter Witterung in dem neuen Saale des Gasthauses zum Hirsch.

Ömländ, 27. Juni. (Korr.) Der Ausschuss des hies. sozialdemokr. Vereins erläßt in der „Reinzeitung“ eine Erklärung, daß Gemeinderat Klaus nach Beilegung der Differenzpunkte die niedergelegte Vorstandsstelle wieder angenommen hat. Daß der Rücktritt Klaus in den ihm von Parteimitgliedern wegen Beharrigkeit religiöser Gesinnung gemachten Vorwürfe zu suchen sei, bestreitet der Ausschuss.

Nagold und seine Zeitung.

(Fortsetzung.)

IV. 1841—1844.

Nach Ankündigung seitens des Verlegers erscheint von 1841 ab das Blatt in größerem Format (Großquart) und „ausgedehnter Tendenz“. Das geschmacklose Titelbild am Kopf ist verschwunden; der Beilag. mit Allerhöchster Genehmigung hat sich verwandelt in „mit Höchster Genehmigung“ u. fällt bald ganz weg. Die Spaltige Teilung hat einer 3-spaltigen Platz gemacht und der Druck ist kleiner geworden, so daß die Einrückungsgebühr von 1 1/2 Kr. für die Zeile beibehalten werden kann. Ebenso ist der Preis für die 1 Bogen stark erscheinende Zeitung längst wieder auf 1 fl. 30 Kr. herabgesetzt worden. Das „Intelligenzblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Horb“ erstreckt sich jetzt einer großen Verbreitung nicht bloß auf den ganzen Schwarzwald, sondern auch „in den vielen übrigen Städten und Dörfern Württembergs“. Im Jahre 1846 vollzieht sich der Uebergang des Blattes von F. W. Fischer auf G. Kaiser. Die hiesige Buchdruckerei, heißt es in der ersten Nummer von 1846, ist mit Genehmigung der R. Regierung auf den Buchdrucker Gottlob Kaiser übergegangen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Oberamtswam Daser, bisher, der 19 Jahre lang Redakteur, Verleger und Drucker gewesen war und sich in hervorragender Weise am öffentlichen Leben der Stadt beteiligt hatte — 1843 war er zum Stadtrat gewählt worden und 1845 zum Haupt-

mann der Nagolder Bürgergarde — errichtete 1846 eine „Wirtschaft und Restauration“ gegenüber der Amtsstube. Beilblätter unter verschiedenen Titeln kommen und gehen, z. B. „Der Feierabend für Landwirtschafter“, „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. s. w. Die Beilblätter aus dem Nagoldgau sind längst eingeschlafen. Unter den Blattbrütern, wie sie zu Anfang der 40er Jahre erschienen, nennen wir „Sonderkostenbilder in heiterer Beleuchtung“, „Gedankenfeilschand“, „Marinierte Tutti Frutti“, „Wunderlein“ und „Verschiedenes“. Am 10. Januar 1843 stießen wir zum erstenmal auf den Ausdruck „Gesellschafter“. Nach den amtlichen Erlassen und Privatanzeigen ist ein Strich und darunter als Ueberschrift für den zweiten Teil des Blattes obige Spitzmarke abgedruckt. Die von jetzt ab ständige Rubrik wird eröffnet mit dem Ubländischen Sappentied: „Wir haben heut nach altem Brauch ein Schweinchen abgeschlachtet“. Bald erscheint der „Gesellschafter“ als gesonderte Beilage mit eigener Nummerierung. Im Jahre 1845 ist zum erstenmal die Rubrik „Württembergische Chronik“ eingefügt und in dieser in erster Linie Korrespondenzen aus Nagold. Während bisher der Chronist alles aus Nagold bezügliche aus den amtlichen Anzeigen heraus lesen mußte, wird er jetzt auch durch den nichtamtlichen Teil auf dem Laufenden gehalten.

Ende der 40er Jahre also erscheint unsere Zeitung 2mal wöchentlich in doppeltem Gewande: Im Intelligenzblatt stehen die amtlichen Erlasse und die Privatanzeigen, im „Gesellschafter“ die „Württembergische Chronik“, „Tagesneuigkeiten“ und am Schluß desselben der unterhaltende Teil mit Erzählungen, Rätseln u. s. w.

Doch nun zum Inhalt des Blattes! Von Württembergischen Ereignissen der Jahre 1841/47, die auch in unserer Zeitung wiederhall finden, nennen wir das 25jährige Regierungsjubiläum König Wilhelms, die Vermählung des Kronprinzen Karl mit der Großfürstin Olga und die erste Eisenbahn.

Bereits im Juni 1841 macht sich die Amtsversammlung über die Beteiligung an der „Jubelfeier S. M. des Königs“ und in dem am 28. Sept. 1841 veranstalteten großartigen Festzug, einem der schönsten, die unser Land gesehen, treten auch Nagolder auf. In dem Programm des Festzuges, das 5 1/2 Seiten unseres Blattes füllt, finden wir in verschiedenen Gruppen eingeteilt Landleute zu Pferd aus Nagold, Fährer aus der Gegend von Nagold, Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins Nagold und Lieberkränge aus dem Oberamt Nagold. Ein ungeheurer Menschenstrom fließt in jenen Septembertagen der Landeshauptstadt zugeführt zu sein. Posthalter Schwandt ersucht die Passagiere, die sich auf den Güllwagen einschreiben lassen wollen, um vorherige Anmeldung wegen Beschaffung der nötigen Beihaken. In den 40er Jahren verkehrte der Gilpostwagen täglich von und nach Stuttgart und Freudenstadt. Der Aufenthalt in Nagold betrug nur noch 10 Minuten, die Personentaxe von Nagold nach Stuttgart 2 fl. 6 Kr. und nach Freudenstadt 1 fl. 42 Kr.) Wirte von Heselach (jetzt Karlsdorf) von Stuttgart, Gaisburg und der weiteren Umgebung der Hauptstadt, empfahlen sich zur Unterbringung von Personen und Pferden während der Jubelfestlichkeiten, die eine ganze Woche dauern.

(Fortsetzung folgt.)

es wird dies jedoch von verschiedenen Seiten bestätigt. Klaus war bekanntlich sozial. Kandidat bei der letzten Reichstagswahl und war nur um wenige Stimmen unterlegen.

Kalen, 25. Juni. Heute tagte hier in seltener Vollständigkeit eine Versammlung der Oberförster des Landes, um zur gegenwärtigen Lage der Organisationsfrage auf neue Stellung zu nehmen. Es wurde hierbei sofort mit Einstimmigkeit beschlossen, daß an dem bisherigen Bestreben nach Durchführung des „reinen Oberförstersystems“ festzuhalten sei. Dadurch sind Gerüchte hinfällig geworden, als ob unter den Revierverwaltern eine gegenteilige Strömung Platz gegriffen hätte.

Ulm, 27. Juni. (Korr.) Der hies. Brieftaubenverein Columbia ließ gestern früh 8.50 Uhr in Metz 33 Brieftauben aufsteigen. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie 316 km. Die erste Taube langte 12.50 Uhr, also genau nach 4 Stunden hier an, hat somit in der Minute 1316 m zurückgelegt; insgesamt sind bis jetzt von den 33 ausgelassenen Tauben 23 hierher zurückgekehrt.

Florsheim, 25. Juni. (Korr.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Alfred Kister hat dem Reichstagspräsidenten die schriftliche Mitteilung zugehen lassen, daß er sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt sehe, sein Mandat niederzulegen. Für die dadurch notwendig werdende Reichstagsersatzwahl wird von sozialistischer Seite der Redakteur des „Volksfreund“ in Karlsruhe, Fendrich, voraussichtlich als Kandidat aufgestellt werden. Derselbe wird auch als Kandidat für die Kammer der Abgeordneten im hiesigen Bezirk aufreten.

St. Peter, 26. Juni. In den durch das Feuer zerstörten Gebäuden haben 125 Personen gewohnt, die durch die Katastrophe ihres bisherigen Obdachs beraubt worden sind. Es ist gelungen, dieselben teils im Spital, teils in den umliegenden Bauernhöfen unterzubringen. Doch muß natürlich der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude thunlichst beschleunigt werden, damit dieselben noch vor Beginn des Winters bezogen werden können. Die Abschätzung des Schadens ist beendet. Es kann angenommen werden, daß nach Abzug der Entschädigungssumme der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen etwa 150 000 M beträgt. Nach dem Wiederaufbau wird sich St. Peter voraussichtlich in etwas anderer Gestalt als bisher präsentieren. Es sollen nämlich nicht alle Gebäude auf ihren bisherigen Bauplätzen wieder ausgebaut werden. Vielmehr ist die Verlegung Einzelner, die besonders enge Bauplätze hatten, auf das Gelände St. Margen in Aussicht genommen.

In München wurde das 25jähr. Bundesjubiläum des Bayerischen Heeres, Krieger- und Kampfgenossen-Bundes festlich begangen. Auch aus anderen deutschen Staaten und aus Oesterreich trafen illustre Vertreter von Kriegervereinen ein, an ihrer Spitze Prinz Hermann von Sachsen-Weimar. Auch Hofmarschall Frhr. v. Willwarth, erster Präsident des kaiserl. Kriegerbundes, nahm an dem Feste teil. Beim Bankett hielt Prinz Weimar eine Rede, in welcher er sagte, er wüßte, daß die Kriegervereine treu zusammenhalten, daß sie das Gefühl der Treue und Anhänglichkeit zum Landesfürsten und zum Kaiser befehle. In den Kriegervereinen werde kein Unterschied der Stände gemacht; es werde nicht gefragt, ob einer einen feinen Rock an habe oder einen Orden trage, wenn nur das Herz gut sei. (Großer Beifall.) Von Segnern der Kriegervereine kommen Sticheleien und Anfeindungen. Deshalb müsse dafür gesorgt werden, daß die Elemente, die das Gegenteil von dem wollen, was die Kriegervereine wollen, unbedingt aus den Vereinen ausgestoßen werden. Der Prinz erwiderte lebhaften Beifall. Ein biederer Oberländer trat auf den Prinzen zu, schlug ihm vertraulich auf die Schultern und sagte, ihm die Hand reichend: „Geh her! Du bist ganz recht!“

Vom Bodensee, 28. Juni. (Korr.) In der Inselstadt Lindau wird nunmehr nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien die elektrische Beleuchtung eingeführt, bisher hatte die Stadt Gasbeleuchtung. Die Kosten, welche durch eine 4prozentige Anleihe gedeckt werden sollen, sind auf M 450 000 projektiert. Die elektrische Zentrale kommt auf die nördliche Seeauffällung zu stehen. Die Zuleitung des Stromes geschieht in den Hauptstraßen Lindaus durch unterirdische Kabel. Die Gemeinden Aeschach und Reutin werden ebenfalls an das Leitungsnetz angeschlossen. Die Errichtung des Werkes übernimmt die Firma Schudert-Rürnberg.

Herne, 27. Juni. Auf der Zeche „Friedrich der Große“ kam es gestern abend gegen 9 Uhr bei der Ein- und Ausfahrt zu großen Ausschreitungen. Zum Schutze der Arbeitwilligen wurde Gendarmen ausbezogen, welche, angegriffen, mit blanker Waffe einschlug und Schüsse abgab, die mit schwerem Steinhagel erwidert wurden. Zahlreiche Personen erhielten Verletzungen leichterer Art. Wie der „Bochumer Anzeiger“ aus Herne berichtet, ereigneten sich diese Nacht auf der Zeche „Schamrock“ ebenfalls grobe Ausschreitungen. Auf die Arbeitshäuser der Zeche wurden von den Streikenden zahlreiche Schüsse abgegeben, welche von der Gendarmen erwidert wurden. Verletzungen schwerer Art sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Bochum, 27. Juni. Auf der Zeche „Friedrich der Große“ ist soeben wieder großer Tumult ausgebrochen. Die Ausständigen empfangen die Arbeitwilligen mit einem Steinhagel; die Gendarmen schritt mit blanker Waffe und dem Karabiner ein und trieb die Tumultuanten auseinander. Die Gendarmen sind mit scharfen Patronen ausgerüstet. — Bei dem Ausstand handelt es sich um jugendliche Arbeiter, welche als Schlepper, Pferdetrreiber und dergleichen beschäftigt werden und pro Schicht 2—3 M verdienen. Anlaß zur Unzufriedenheit hat ihnen die durch das neue

Statut des Allgemeinen Knappschaftsvereins in Bochum erfolgte Erhöhung der Knappschaftsbeiträge gegeben.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser hat eine wichtige Ordre über das Mandatverföhrwesen erlassen; die Erfahrungen bei den letzten Kaisermandatverföhrungen hätten die Notwendigkeit bewiesen, dem Führwesen die eingehendste Aufmerksamkeit zu widmen. Das Mitführen von Privatgeldern ist allgemein verboten, das Offiziersgepäck ist auf das für das Feldverhältnis vorgeschriebene Maß zu beschränken, für Einjährig-Freiwillige darf auf den Wogen nichts mitgeführt werden, Bequemlichkeiten wie Feldbetten, Schlafsäcke sind unstatthaft. Das Mitführen von Getränken ist auf das äußerste zu beschränken. Die höheren Führer sind zu genauer und häufiger Ueberwachung des Führwesens verpflichtet. Der Kaiser erwartet die strengste Durchführung dieser Ordre.

Berlin, 26. Juni. Zur vorgestrigen Trauerfeier der deutschen Studentenschaft am Grabe Bismarcks hatten alle deutschen Hochschulen, ausgenommen Würzburg, Vertreter entsandt. Aus Tübingen waren 5 Vertreter erschienen, die einen Kranz niederlegten mit dem Leitwort: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“

Berlin, 27. Juni. Die „Central News“ teilen über die bereits gemeldete Revolte in Kiautschou Folgendes mit: Ungefähr tausend Chinesen, mit allerhand Waffen versehen, griffen die deutsche Bahn so heftig an, daß die deutschen Beamten das Bahngelände verlassen mußten. Ein Detachment deutscher Infanterie begab sich an Ort und Stelle und da der Mob sich nicht zerstreuen wollte, feuerte das Detachment und tötete 9 Chinesen. Die sofortige Wiederherstellung der Ordnung ist zu erwarten.

Bremen, 27. Juni. Die Voedsmanns Telegraphisches Bureau erfährt, wird der von der Firma F. Schichau in Elbing erbaute Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ vom Norddeutschen Lloyd nicht abgenommen werden, da das Schiff die kontraktmäßig vorgesehenen Bedingungen nicht erfüllt hat. Das Schiff wird nach der Rückkehr von seiner jetzigen Reise dem Erbauer zurückgegeben werden. Die fahrplanmäßigen Reisen des Dampfers werden vom Dampfer „Prinz-Regent Luitpold“, sowie von den Schnelldampfern „Kaiser Wilhelm II.“ und „Trave“ ausgeführt werden.

Kiel, 27. Juni. Den Glanzpunkt der Kieler Woche bildete wiederum der gestern abgehaltene Blumenfests des kaiserlichen Yachtclubs. Die in buntenfarbigen Blumenschmuck prangenden Boote fuhren, geführt von Dampfmaschinen, in vier langen Schlepplagen um die „Hohenzollern“. Das Kaiserpaar, umgeben von den hier weilenden Fürstlichkeiten, warf fortwährend Blumen auf die Boote. Trotz zeitweiligen Regens nahm der Corso einen glänzenden Verlauf.

Stettin, 26. Juni. Dem Kaiser wurde am Samstag von Seiten der Direktion des „Vulkan“ sofort drahlisch der glücklich vollzogene Stapellauf des „König Albert“ gemeldet. Als Antwort erhielt die Direktion aus Kiel folgendes Telegramm: „Es gereicht mir zur großen Freude, dem „Vulkan“ zu einer neuen Probe seiner bewährten Leistungsfähigkeit meinen Glückwunsch spenden zu können. Möge der Reichspostdampfer „König Albert“ durch seine Laufbahn dem hohen Namen, den er trägt und dessen Ruhm er über alle Meere tragen wird, Ehre machen als Beweis deutscher Arbeitskraft und seemännischer Tüchtigkeit. Wilhelm. I. R.“

Ausland.

Bern, 27. Juni. Der Nationalrat hat die Vorlage des Bundesrats betreffend den Erwerb der schweizerischen Eisenbahnobligationen durch den Bund einstimmig angenommen.

In Genf hat dieser Tage die Enthüllung der Gedentafel stattgefunden, die an dem Hause in der Rue Calvin angebracht ist, an dessen Stelle i. B. das von Calvin bewohnte Haus stand. Die Tafel trägt die Inschrift: „Jean Calvin lebte hier 1543 bis 1564.“ Das Haus, in dem er wohnte, wurde im Jahre 1706 abgerissen und durch das heute noch stehende ersetzt.

Wien, 27. Juni. Päpstlicher Nuntius Taliani erlitt gestern einen Schlaganfall; er verlor Sprache und Erlehnungsvermögen. Heute hat er Sprache und Bestimmung wiedererlangt.

Graz, 26. Juni. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde der Antrag, einen der Plätze Bismarckplatz zu nennen, unter stürmischem Beifall einhellig angenommen.

Paris, 26. Juni. Aus Nizza wird gemeldet: Unter dem Vorhabe des Rates Wachenin beginnt heute mittag die geheime Verhandlung gegen General Siletta. Derselbe ist angeklagt, die zur Verbindung der französischen Grenztruppen dienenden Wege auszuspieniert zu haben. Als Offizialverteidiger wurde Kapatti, ein weiläufiger Verwandter des Generals bestellt. Neun Zeugen sind vorgeladen.

Paris, 27. Juni. Hauptmann Dreyfus wird heute, Dienstag abend, im Hafen von Brest erwartet, wo er um 1 Uhr nachts ausgeschifft werden soll.

Paris, 27. Juni. Wie verlautet, vereinigen sich die Minister heute, um gewisse Maßregeln gegen die Pressefreiheit anzuordnen. Waldeck-Rousseau ist entschlossen, trotz der kleinen Mehrheit, welche sein Kabinet bei der gestrigen Vertrauensfrage in der Kammer erhalten hat, eine äußerst strenge Politik gegen die Zeitungen einzuleiten. Er wird alle Mäßer, welche gegen die Behörden Beschimpfungen richten, gerichtlich belangen lassen.

Paris, 27. Juni. Nach Nachrichten aus Sevilla wurden beim Ansturm der Menge gegen das Militärkasino mehrere Demonstranten von Offizieren verwundet. Die Gendarmen verhaftete die Räubersführer. In Valencia trug die Demonstration einen antikapitalistischen Charakter. Zahlreiche Brandstiftungen fanden statt. Der Belagerungs-

zustand wurde verhängt. Die größte Zahl der Verwundeten wird aus Saragossa gemeldet.

Paris, 28. Juni. Kardinal Richard erteilte dem Vikar der Notre dame Kirche den Befehl, die in Buchform erschienene Broschüre, in welcher alle Katholiken, welche an die Unschuld Dreyfus glauben, die schwersten Kirchenstrafen angedroht werden, zurückzugeben.

Paris, 28. Juni. Der Kapitän des in St. Servan eingetroffenen amerikanischen Dampfers „Consolonia“ teilte dem Berichterstatter des „Matin“ mit, daß er den Kreuzer „Esaz“ am 19. d. M. in der Nähe des Kap Verde getroffen habe. Der „Esaz“ sei so langsam, nur 3—4 Knoten in der Stunde gefahren, daß er anfangs glaubte, das Schiff habe Havarie gehabt. Dreyfus habe er am Bug des Schiffes stehen sehen; er habe den Eindruck eines 60-jährigen Mannes gemacht.

Brest, 28. Juni. Ein für den Dienst der Wasserbauverwaltung bestimmtes Schiff verließ gestern nachmittag den Hafen. Man neigt zu der Ansicht, daß es den Auftrag erhalten hat, Dreyfus von Bord des „Esaz“ zu holen und ihn heimlich ans Land zu setzen.

Versailles, 27. Juni. Sechs junge Leute, die vorgestern bei der Hochfeier in Versailles den Pförtner des israelitischen Tempels mißhandelten, werden strafrechtlich verfolgt werden.

Nizza, 27. Juni. General Siletta ist zu 5 Jahren Gefängnis, 5000 Frs. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Haag, 27. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist das deutsche Bedenken gegen ein permanentes Schiedsgericht beseitigt. Die Arbitrage-Kommission beendet in den nächsten Tagen ihre Arbeiten, da der belgische Delegierte Bernaert nach Brüssel zur Beratung des Wahlgesetzes in der Kammer zurück erwartet wird.

Brüssel, 26. Juni. Die Unabhängigkeit Belgiens: Der Bruder des Mörders der Kaiserin von Oesterreich, Lucieni, ist dem Gericht in Metz eingeliefert worden. Er steht unter der Anklage, mehrere Morde in Frankreich, im Großherzogtum Luxemburg und anderen Orten begangen zu haben.

† Die außerordentliche Session des rumänischen Parlaments wurde am Sonntag vom König mittels Botschaft eröffnet. Dieselbe betont, daß die Erhaltung des Friedens die Sorge aller Mächte sei und giebt der Hoffnung auf das Gelingen der Haager Friedenskonferenz Ausdruck.

Petersburg, 27. Juni. Nach dem vom Regierungsbüro veröffentlichten Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin Maria ein gutes.

† Die Königin-Regentin Christine von Spanien hat das Dekret über die Zahlung der am 1. Juli d. J. fälligen spanischen Koupons unterzeichnet.

Madrid, 27. Juni. In den Straßen herrscht lebhaftes Treiben. Die Schaufenster eines Lotteriegeschäfts, welches offen geblieben war, wurden mit Steinen eingeworfen. Vor dem Ministerium des Innern fand eine Kundgebung statt. Die Polizei zerstreute die Gruppen.

Madrid, 27. Juni. In Saragossa ist es wegen der neuen Steuern zu den schwersten Ausschreitungen, ja zur offenen Empörung gegen die Regierung gekommen. Eine Menschenmenge stürmte das Palais des Civilgouverneurs, die Polizei erwies sich machtlos. — Ein Mann stürzte sich auf den Gouverneur und schoß auf ihn, ein Anderer versuchte ihn zu erdolchen, traf aber statt des Gouverneurs einen Offizier der Givilgarde. Der Gouverneur verteidigte den Offizier und tötete den Mörder. Erst durch die Truppen konnte die tobende Menge zurückgedrängt werden. An einer anderen Stelle richtete sich die Wut des Volkes gegen die Jesuiten, es stürmte das Kloster derselben, wo alles zertrümmert wurde. Ähnliche Szenen haben sich auch in Sevilla und anderen Städten abgespielt. Todesfälle und Verwundungen werden von allen Seiten gemeldet. — Ferner wird aus Madrid geschrieben: In Valencia fanden Kundgebungen statt, die den ganzen Tag dauerten. Die Gendarmen mußte feuern und verwundete 2 Personen. Auch in Murcia fanden Kundgebungen statt. Die Unruhen in Saragossa wiederholten sich. General Vorbon wurde verwundet. — In den Straßen von Madrid wurde der Ministerpräsident Silveira selbst Gegenstand feindseliger Kundgebungen. Vorher hatte er in der Kammer die Erklärung abgegeben, daß die Regierung entschlossen sei, jede Störung der öffentlichen Ruhe streng zu bestrafen; wenn nötig, werde über ganz Spanien der Belagerungszustand verhängt werden.

London, 26. Juni. Der Dampfer „Tantalos“ ist gestern mit 100 Tonnen Patronen und Geschossen nach Capstadt abgegangen. 500 Mann werden am 8. Juli abgehen. Zwei Offiziere und 75 Mann des Army-Service-Corps haben Befehl erhalten, bereit zu sein, um nach der Kapkolonie abzumarschieren.

London, 26. Juni. Heute nachmittag wurde der Frauen-Kongress in Conocation Hall eröffnet, weil Westminster Town Hall zu klein für die zehntausend Teilnehmerinnen war. Lady Aberdeen sagte in ihrer Begrüßungsrede: Alle Frauen sollen Pioniere des Friedens sein. Unser Jahrhundert wird das Zeitalter der Frauen genannt, weil ihre soziale Lage sich verändert. Sie sollen zusammenhalten; denn Einigkeit ist Stärke, aber die jetzt Mode gewordene Bildung von Clubs und Vereinen darf nur vorübergehend sein, da sie Trennung vom Manne verurteilt und das ist falsch. Mann und Frau können große Aufgaben im Staate und in der Familie nur Hand in Hand vollbringen.

London, 27. Juni. Die Königin nahm gestern unter

großer Beteiligung der Bevölkerung bei herrlichem Wetter die Truppenparade über 15 000 Mann in Aldershot ab.
London, 27. Juni. Eine große Friedenskundgebung in „Queen's Hall“, einberufen von dem Internationalen Frauenbund, geleitet von Lady Aberdeen, beschloß eine Resolution, eingebracht von der Baronin Suttner; dieselbe lautet: Der Frauenbund solle in allen Ländern der Welt Schritte thun, um die Friedensbewegung zu unterstützen. Die Resolution wird unterstützt von der Frau von Selenska und Mrs. Wright Sewall. Dreitausend Menschen waren anwesend.

† Im Schutzbereich von Riantschou wurden die von deutschen Ingenieuren aufgeführten Bahnbauten in der Nähe von Raomi von den Bauern der Umgegend zerstört. Eine deutsche Strafexpedition unter Hauptmann Rauwe ging von Tintan nach der Gegend von Raomi ab. — In der Nähe von Kirin (Nordchina) sollen 2 russische Ingenieure und 10 Kommissare von Räubern getötet worden sein.

† Der Kalif Abdullahi ist, wie eine Reuterdepesche aus Kairo berichtet, mit seiner an den Nordostgrenzen von Cordofan neuorganisierten Streitmacht durch den Stamm der Tagallas angegriffen worden. Es heißt, dieselben hätten den Kalifen und seine Leute bei den Hügeln zwischen Scherkeila und Begula eingeschlossen, nachdem sie viele Derwische getötet und die einzige Kanone der Kalifen erbeutet hätten. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so können die Engländer im Sudan wieder froh aufatmen, denn der Befestigte von Omdurman begann schon, ihnen aus Neue unangenehm zu werden.

† Die letzten Jahre für das nordamerikanische Staatsfiskal sind auch längst vorüber, wie dies wiederum die Washingtoner Meldung bekundet, daß das Defizit für das am 30. Juni ablaufende Finanzjahr der Union auf nahezu 100 Millionen Dollars veranschlagt werde. Selbstverständlich haben zu diesem netten Defizit der Krieg der Amerikaner mit Spanien und dann ihr noch immer ins Blaue hinein fortwährender Fehlschlag gegen die Philippinen wesentlich beigetragen.

Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 27. Juni. Schwurgericht. Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode war gestern angeklagt der Schmied Wilhelm Keller von Oberenfingen O.M. Nürtingen, weil er am 30. April d. J. in Oberenfingen auf der Staffei der Wirtschaft zur „Germania“ dem Fabrikarbeiter Max Josi aus Bresslau einen so wichtigen Stoß auf die Brust versetzte, daß Josi rücklings auf das vor der Staffei befindliche Steinpflaster fiel und solche Verletzungen am Hinterkopf erlitt, daß am folgenden Tage der Tod eintrat. Das Ergebnis der Hauptverhandlung war derart, daß die Vorfälligkeit der Handlung des Angeklagten als zweifelhaft erschien. Der Angeklagte wurde deshalb nur der schuldigen Tötung schuldig gesprochen und zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Hezel, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Bierer, als Obmann der Geschworenen war gewählt Fabrikdirektor Loos von Gräfenhausen.

Stuttgart, 27. Juni. (Korr.) Der beim Tübinger Bataillon entwichene Russetier, der sich nebenbei verschiedene Einbruchsdiebstähle hatte zu Schulden kommen lassen und auch eine gewaltige Zahl Vorstrafen aus dem Zivilleben auf der Liste hat, wurde hier verhaftet und bereits nach Tübingen abgeführt. Derselbe wird jedenfalls zivilgerichtlich abgeurteilt werden.

Ehlingen, 28. Juni. (Korr.) Gestern nachmittag kam in einem Sägewerk ein 17jähriger Bursche der Säge zu nahe und erlitt am Daumen und Zeigefinger so schwere Verletzungen, daß es noch in Frage steht, ob dieselben nicht abgenommen werden müssen. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Smünd, 27. Juni. (Korr.) In Bartholomä, hies. Oberamt, wurde ein lediger Pfälzer verhaftet und an das Amtsgericht Smünd eingeliefert, der in Gemeinschaft mit einem andern Burschen einen Mann von Böhmendorf nachts mehrmals in den Ortsee getaucht und ihm dann noch eine gehörige Tracht Prügel verabreicht hatte.

Neresheim, 26. Juni. (Korr.) Vorgestern Abend hat sich Kammermeister Müller in Schloß Neresheim das Leben genommen. Derselbe stand schon in hohem Alter und war schwer leidend. Dies scheint ihn zum Selbstmord veranlaßt zu haben.

Hall, 28. Juni. (Korr.) Die am 20. d. M. wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommene Frau Common von Sulzdorf, hiesigen Oberamts, wurde mangelnden Beweises halber heute wieder aus derselben entlassen.

Heilsbrunn, 28. Juni. Schwurgericht. Gestern wurde gegen den 25jährigen Fuhrmann Gottl. Bierland in Allautern, Ode. Neulautern, O.M. Weinsberg verhandelt, der wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt ist. Der Angeklagte bekam am 19. März d. J. in einer Wirtschaft in Neulautern Händel, wurde aber, um den Streit zu beendigen, von einigen Kameraden zur Türe hinausgedrückt. Hierüber erobert, versetzte er dem Holzmacher Gottl. Wacker, weil dieser draußen angeblich auf ihn losgehen wollte, in Wirklichkeit aber suchte er den Wütenden zu beruhigen, einige Fußtritte gegen den Unterleib, sodas Wacker zusammenbrach, an einer Bauchfellentzündung erkrankte und nach 8 Tagen verstarb. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den mehrfachen vorbestraften Angeklagten 2 1/2 Jahre, wovon 2 1/2 Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Ravensburg, 28. Juni. Ein Arbeiter, der sich kürzlich nachmittags in der Nähe des Bahnhofs niedergelegt hatte und eingeschlossen war, merkte, als er erwachte, daß ihm

seine ganze Burschaft von mehr als 200 gestohlen worden war. Von Dieb fehlt bis jetzt jede Spur.

Weingarten, 28. Juni. (Korr.) Ein lediger Ziegler ging letzten Sonntag gemeinsam mit seinem Nebenbesseln abends auf dem Weg nach Neuburach. Auf einmal überfiel dieser letztere den erstern und raubte ihm das Geld, worauf er sich schleunigst entfernte. Nach dem Burschen wird gefahndet.

Ellwangen, 26. Juni. (Korr.) In dem benachbarten Gaishardt kam es letzte Woche zwischen Bauernburschen zu einer Schlägerei, bei welcher das Messer wieder eine Rolle spielte und einer davon gestochen wurde, der nun schwer krank darniederliegt. An seinem Auskommen wird gezweifelt. Die Sache wird gerichtlich angezeigt.

Von der badischen Grenze, 27. Juni. (Korr.) Ein äußerst freches Stück wurde in der Nacht vom 25. auf 26. d. Mts. in Pforzheim ausgeführt. Ein Rehgermeister kam spät nach Hause und bemerkte, daß sein Rehewegle verschwunden war. In einer nebenliegenden Straße hörte er ein Wagengerassel; er begab sich rasch dorthin, wo er zwei Strolche traf, die eben mit Pferd und Wagen verdunsten wollten, aber als sie den Rehgermeister sahen, Pferd und Wagen im Stiche lassend, reißaus nahmen. Das Pferd haben die Strolche einem Landwirt Weber, welcher in der Nähe wohnte, gestohlen. Nach den Dieben wird eifrig gefahndet.

Pforzheim, 27. Juni. (Korr.) Vorgesestern Abend versuchte ein junger Mann, der nur mit Hemd und Hose bekleidet war, bei der Inselbrücke in der Enz sich zu ertränken. Von herbeigeilten Personen konnte aber der junge Selbstmordkandidat noch lebend herausgezogen werden.

Offenburg, 28. Juni. Im benachbarten Zell-Weierbach wurde vorgestern der Landwirt Riefer von seinem Pferde an die Stirne geschlagen und schwer verletzt.

Von der bayerischen Grenze, 26. Juni. (Korr.) Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Ringlager'sche Wohnhaus in Hohenstadt und betäubte dessen Bewohner. Ein Bett geriet in Flammen.

München, 27. Juni. Bei einem Ausflug ins Kaisergebirge bei Ruffstein am letzten Sonntag sind zwei Münchener Offiziere von der Aderkspitz abgestürzt. Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verwundet aufgefunden.

Der Bruder Luchensis. Großes Aufsehen erregte dieser Tage in Reg. ein schwer gekleideter Mann, der in Begleitung von einigen Polizeibeamten vom dortigen Bahnhof nach dem Gefängnis transportiert wurde. Es handelte sich um den Bruder Luchensis, des Mörders der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Er wurde wegen mehrfacher in Frankreich und Luxemburg begangener Verbrechen (stetbriesslich verfolgt und befand sich seit etwa 3 Wochen in Großtäuschen in Haft. Um die Polizei von seiner Spur abzulenken, hatte er auf dem Bahnhof in Landorf den Zug verlassen in der Absicht, bald darauf nach Koblenz weiter zu fahren, trotzdem er sich im Besitz einer Fahrkarte nach Italien befand. Nach seiner Festnahme auf dem Bahnhof zu Landorf wurde er nach Großtäuschen gebracht, wo er sofort dem dortigen Amtsrichter vorgeführt wurde, der schließlich seine Identität feststellte. Auf die Frage des Beamten, zu welcher Religion er sich bekenne, erwiderte Luchensis in frechem Tone: „Anarchist!“ Der Gefängnisaufseher in Großtäuschen ist übrigens recht froh, endlich seinen unbedarften „Penitent“ los zu sein. Er betrat die Zelle Luchensis nur mit Säbel und Revolver bewaffnet und auch dann nur, wenn sich der Gefangene innerhalb des Kreises befand, der ihm als Aufenthalt während der Anwesenheit des Aufsehers in seiner Zelle vorgezeichnet worden war.

Ludwigshafen, 27. Juni. Bei Mundenheim wurde an einem 9jährigen Mädchen ein Lustmord verübt. Der Täter ist unbekannt.

Berlin, 26. Juni. Auf der Havel bei der Socrover Bucht ertranken infolge Renterns eines Ruderbootes am Sonntag nachmittag der Redakteur Karl Homann vom literarischen Bureau in Berlin. Die Leiche wurde bisher noch nicht aufgefunden.

Meiringen, 27. Juni. Die Leichen der am 2. Jan. 1899 am Sustenpass verunglückten zwei Schneeschuhläufer Dr. Ehler-Strasbourg und Dr. Männichs-München sind von Schälern, die sich auf einer Reise befinden, am Fuße des Steingletschers in der Nähe des Steinwirthshauses oberhalb Sadmen aufgefunden worden. Diese Feststellung widerspricht der ursprünglichen Annahme, daß die beiden Herren auf der östlichen Seite des Sustenpasses verunglückt seien. Die Verunglückten sollen auf dem Friedhofe bei dem allen Gotthardreisenden bekannten hochgelegenen Kirchlein von Wasen beigesetzt werden.

Graz, 27. Juni. Der durch seine Luftfahrt über die Alpen bekannte Luftschiffer Merighi verunglückte in Graz. Er stieg trotz heftigen Windes auf, in der Höhe von 3500 m barst der Ballon und stürzte in die Tiefe. Merighi hielt sich im Stricknetz fest, sprang zuletzt ab und blieb mit gedrohenem Fuß bewußtlos in einer Aderfurche liegen. Ein Rettungswagen brachte ihn nach Graz ins Spital.

Pittsburg, 27. Juni. Die sämtlichen Weißblechfabriken des Landes schließen am nächsten Freitag um Mitternacht in Folge des Scheiterns der Konferenz, welche die Bahn-Skala regeln sollte. Etwa 80 000 Arbeiter dürften voraussichtlich die Beschäftigung verlieren.

Eine graueneregende Statistik über die vom Januar 1897 bis Januar 1898 stattgehabten Lynchungen im Süden der Ver. Staaten liefert ein Verein, der sich soeben in Washington zur Bekämpfung der an Regern verübten Greueln gebildet hat. Darnach wurden in dem bezeichneten Jahre nicht weniger als 340 Neger von wütenden Volksmengen

ermordet, häufig in Stücke gerissen, wie Vieh abgeschlachtet, in vielen Fällen sogar lebendig verbrannt oder getötet. Die negerfeindlichen Blätter des Südens stellen die Vorgänge immer so dar, als hätten die ermordeten Neger weiche Frauen mißhandelt oder wenigstens bedroht und dadurch die Volkswut entfesselt. Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß in den erwähnten 340 Fällen nur gegen 12 Neger eine derartige Beschuldigung überhaupt aufgestellt wurde, und daß von diesen nur 2 sich wirklich an weißen Frauen vergangen hatten. Die Berichte des Untersuchungsrichters geben die Ursachen der Lynchungen in den meisten Fällen wie folgt an: „Weil er einem weißen Mann scharf geantwortet“ — „weil er zu viel geschwätzt“ — „bestand darauf, ein Glas Sodawasser zu erhalten“ etc.

Zweiteiliger Hufbeschlag. Eine in dieser Richtung hin praktische Erfindung ist einem Herrn Adalbert Peyer in Wien patentirt worden und berichtet uns das Intern. Patentrebureau von Heimann u. Co. in Oppeln darüber Nachstehendes: Das Obereisen ist ein über die Frachten sich nicht erstreckendes Mondbisen, welches hinten in einem Haken ausläuft. Das Untereisen mit oder ohne Stollen und Griffe wird vorn durch eine Schraube, hinten durch die in Schlitze des Untereisens einreisenden Haken festgehalten. Außerdem dient eine keilförmige Nase am Obereisen, welche in eine entsprechende Ausnehmung des Untereisens eingreift, zum Anziehen beider Teile. (Obengenanntes Patentrebureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

Bermischtes.

Die Boje Andreä. Am 14. Mai d. J. wurde, wie berichtet, bei Island eine Boje gefunden, welche den Brief enthielt, den der fühne Luftschiffer als erste Kunde dem Meer anvertraut hat. Der „Berl. Kol. Anz.“ meldet zu dieser Angelegenheit Folgendes: Als Andreä seine Expedition ausführte, machte der Konful Herron in Helsingborg ihm den Vorschlag, Bojen als Korrespondenzmittel zu benutzen. Andreä nahm den Vorschlag mit Dank an, wobei er nur ein kleines an dem ihm gesandten Modell änderte. Von dieser neuen Form ließ nun Herr Herron 12 Stück anfertigen. Von diesen 12 Bojen, welche die Expedition mit sich führte, ist nun die erste zum Vorschein gekommen. Die Boje besteht aus einer ovalen Korbboje, die mit einem Netz aus hartem Kupferdraht umwunden ist und in einer Kupferspitze endigt. Im obersten Teil der Boje ist ein Loch angebracht, in welches ein eiserner Zylinder eingepreßt ist. Dieser wird unten mit Gummi verschlossen und ist oben an der Spitze des kupfernen Netzes festgemacht. Auf der Spitze sind die Worte: „Andreä's Polarexpedition 1897 Nr. ...“ eingegraben. Im eisernen Zylinder, welcher den Raum für kurze schriftliche Mitteilungen bietet, wurde auch der Zettel gefunden. Am obersten Ende des Zylinders, das aus der Boje hervorragt, ist eine starke eiserne Spirale befestigt, die an der äußersten Spitze die schwedische Flagge trägt. Wenn die Boje aus dem Ballon herausgeworfen wird, muß sie mit der Spitze nach unten fallen. Fällt sie auf die Erde oder auf Eis, so wird sich die Spitze in der Weite hineinbohren, daß die Boje mit der Flagge aufrechtersteht und weithin sichtbar wird; fällt sie aber ins Wasser, so wird sie von der Korkumhüllung in stehender Stellung getragen. In dieser Stellung wurde sie auch vom Dampfer „Baagen“ aufgefunden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Juni. (Schlachtwirtschaft.) Getrieben wurden: 102 Färren, 150 Kalben und Kühe, 235 Räder und 408 Schweine. Unverkauft blieben 40 Färren, 103 Kalben und Kühe, 70 Schweine. Preis aus 1/2 Kilogr. Schlachtgewicht: für Färren 46-57 -, für Kalben und Kühe 64-64, für Räder 65-80 -, für Schweine 45-54 -.

Stöckingen, 26. Juni. Gegenwärtig werden hier allgemein die Weinberge bespritzt, obgleich glücklicherweise von einer Krankheit so viel wie nichts mehr zu sehen ist, die Weintrauben sehr allgemein sehr befriedigend; auch die Fruchtfelder lebend ausnehmend schön.

Obshandel in Ungarn. Seit einiger Zeit klagen deutsche, insbesondere württembergische Obshändler über empfindliche Betrügereien, welchen sie beim Einkauf von Obst von Agenten des Marmaros-Sigaretten Komitais in Ungarn zum Opfer gefallen seien. Versuche, die Vermittler zur Strafe zu ziehen, haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Es dürfte sich dringend empfehlen, daß Händler, die vor Ausbeutungen sich schützen wollen, vor Abschluß der Geschäfte an vertrauenswürdige Kunstverständigen im Lande selbst sich wenden. Um die Benennung von solchen kann das kaiserl. deutsche Generalkonsulat angegangen werden.

Küchentalender für Wild und Fische.

Juli.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, Altwild männl. Rot-, Dam- und Rehwild, Wildente, Wildtaube, Schneepfe und Bekassine (vom 15. ab).

Fische: Kal, Kefise, Alet (Schuppisch), Bach- und Kreuzungs-saibling, Barbe, Barsch, Brachse, Heisich jeder Art, Aal- und Bachforelle, Forellenbarsch, Hecht, Dachsen (Kotisch), Karausche (Bauernlachs), Karpfen, Kriebel, Lachs (Salm), Naxlas, Nase, Orfe (Nerking), Regenbogenforelle, Notauge, Schleie, Seesorelle (Wachforelle), Seesaibling (Ritter oder Röhrl), Tretische, Weiler, Zander. Verboden: Wild: Weiß, Rot-, Dam- und Rehwild, Wildtaub, Damsch, Rehtschod, Gase, Kuerkahn und -Ganne, Birchahn und -Ganne, Fasanenbahn und -Ganne, Redhuhn, Haiseluhn, Wachtel, Schneepfe und Bekassine (bis incl. 14.).

In den betreffenden Gegen- bezw. Schonzeiten dürfen Wild bezw. Fische — ausschließlich der ersten 8 bezw. 3 Tage — nicht verkauft, freigegeben, veräußert, angelauft oder in Wirtschaften verabreicht werden. Neben der Geldstrafe für Uebertretung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bezw. in das nächste Wasser gesetzt, andernfalls zu Gunsten der Armenkassen verwendet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bezw. gefangen sind.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Göppingen. 1) Wild, Böfise, led. Rehgermeister, 2) Adolf Mayer, verh. Rehgermeister, beide in Göppingen. — K. Amtsgericht Ulm. Anton Karl Kaufmann in Ulm. — K. Amtsgericht Weisheim. Friedrich Nürnberg, Kaufmann in Weisheim. — K. Amtsgericht Ellwangen. Josef Reel, Inhaber einer Drogerie, Kolonialwaren- u. Spezereihandlung in Ellwangen. — K. Amtsgericht Ravensburg. Friedrich Kommel, Bauer in Hinterschorn, Stadtgemeinde Ravensburg.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bau-

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.
Das
Konkursverfahren
über das Vermögen der Louis
Finkeiner, Notarbesitzer Eheleute
von Altensteig-Stadt, ist nach Ab-
haltung des Schlußtermins und Voll-
zug der Schlußverteilung heute auf-
gehoben worden.
Den 27. Juni 1899.
Gerichtsschreiber:
Brehm.

Revier Engstferte.
Brennholzverkauf.
Am Samstag den 8. Juli,
nachmittags 3 Uhr im „Girsch“ in
Engsthal, Scheidholz aus Staatswald
II. Schönaarn, IV. Girschkopf
und VII. Rälberwald
Brennholz Am. 12 Nadelh.-Schst.,
3 dto. Fagl., 3 Eichen, 13 Buchen-
und 557 Nadelholzabruch.

Revier Dornkette.
Holzverkauf.
Am Dienstag den 11. Juli
vormittags 10 Uhr
im Saum in Hatterbach aus Döbele
Abt. 3 u. 7:
19 Nadelholzstämme mit 34 Fm.;
Am. Nadelholz 8 Prügel, 38
Brennholz, 83 Anbruch; 1200
ungebb. Nadelh.-Wellen auf
Haufen, 200 Schlograum.

Ehhausen.
Am Mittwoch den 5. Juli 1899,
nachmittags 3 Uhr,
kommt die Herstellung von circa 200 qm Pflasterkandel auf dem Rat-
haus zur
Verakkordierung,
wogu tüchtige Akkordanten eingeladen werden.
Den 27. Juni 1899.

Kayser-Rad
bestes Rad!

Vertreter: Friedr. Benz, Nagold.

Die Ziehung der
Balinger landw. Lotterie
wurde unabänderlich auf den 4. Juli 1899
verschoben.
Loose à 1 Mk. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Wegen vorgerückter Saison halte ich einen
Räumungs-Ausverkauf
in
Herren-
und
Knaben-,
Damen-, Mädchen- und Kinder-
Hüten
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Herm. Brintzinger.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholzverkauf.
Samstag 15. Juli 10 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler
aus Birkwies, Unt. Finstergräble,
Brändlesteich, Glaswiese, Wieland,
Schneckenloch, Reuterwies und Scheid-
holz der Huten Edelweiler, Gröm-
bach und Rälberbronn
Am. a) Buchen 8 Scheiter, 1 Prü-
gel und 276 Anbruch;
b) Nadelholz 83 Prügel
und 1199 Anbruch.

Nagold.
Aus dem
Schwarzwald.
Juni-Nummer.
Zg:
Die Oberamtsstadt
Nagold
mit 10 photograph. Auf-
nahmen.
Preis 30 Pfg.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

M. & H. Nagold.
Um zu der am
Sonntag den 2. Juli
in Bernerck stattfindenden
Fahnen-Weihe
die nötigen Fuhrwerke bestellen zu
können, möchten sich die Mitglieder,
die dieselbe besuchen wollen, längstens
bis Samstag mittags bei dem Unter-
zeichneten melden. Fahrt frei. Ab-
fahrt vom Postol präzis 11^{1/2} Uhr.
Der Vorstand.

Nagold.
Sonntag morgen
Frühstück,
Spezialität:
Dahenschweif-Suppe,
wogu jedl. einladet
Fr. Degele,
Gasth. z. „Schwarz. Adler“.
Dasselbe auch abends zu
bekommen.

Nagold.
la. Mostrosinen,
Korinthen
zu billigen Preisen
Gottlieb Schwarz.

Zum sofortigen Eintritt wird
bei hohem Lohn ein in Küche und
Hauswesen wohlverfahrendes, freund-
liches, protestantisches
Mädchen
für dauernde Stellung gesucht.
Bischweiler, im Unt. Pfalz-
Frau Fortwieser Tittmann.

Eßlingen.
Ein erstmals 11 Wochen trächtiges
Mutter-
schwein
(Blauheck)
hat zu verkaufen
Chr. Mönch,
Maurer.

Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
die Red Star Linie in Antwerpen,
oder deren Agenten Wilh. Rieker,
Buchdruckerbesitzer in Altonsteig

Lebensgenie Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
a. Zahnkette
die besten sind und
die allerschönsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Vertrieb gratis & franco.
August Stukenbrok, Eisenbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Vertrieb-Haus
Rölnisches Wasser
von Johann Maria Farina, ist
zu haben bei
G. W. Zaiser.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Ergebnis der am 28. Juni 1899 in Altensteig
stattgefundenen staatlichen Bezirks-Rindviehschau.
Der Schau wurden zugeführt: 9 Farren und 20 Räh.
Das Preisgericht bestand aus den Herren:
1. Oekonomierat Fecht von der Rgl. Zentralstelle für die Land-
wirtschaft in Stuttgart.
2. Oekonomierat Landerer aus Kirchberg.
3. Landwirtschafts-Inspektor Dr. Baker aus Leonberg.
4. Gutbesitzer Walter von Nach.
Preise erhielten:
A. Für Farren:
1. Einen 2. Preis mit 120 Mk. Stadtgemeinde Wildberg.
2. " 3. " " 100 Mk. Johs. Seeger, Oekonom in Ronhardt.
3. " 4. " " 80 Mk. Christof Bühler, Altensteig.
4. " 4. " " 80 Mk. David Gurtardt in Beihingen.
5. " 4. " " 80 Mk. Christian Schleich in Beuren.
B. Für Räh:
1. Einen 2. Preis mit 100 Mk. Karl Bühler, Oekonom in Gältlingen.
2. " 2. " " 100 Mk. Friedrich Kalmach von Spielberg.
3. " 3. " " 80 Mk. Ulrich Seeger von Gershardt.
4. " 3. " " 80 Mk. Adam Schaidle, Eitmannsweiler.
5. " 3. " " 80 Mk. Jakob Hanselmann von Schöndronn.
6. " 4. " " 60 Mk. Johs. Keller von Altensteig.
7. " 4. " " 60 Mk. Christ. Rapp z. Lamm in Hatterbach.
8. " 5. " " 40 Mk. Johs. Hartmann in Altensteig.
9. " 5. " " 40 Mk. Carl Silber, Rühlbeck in Altensteig.
10. " 5. " " 40 Mk. Rühlswirt Rasch in Spielberg.
Im Ganzen 15 Preise mit zusammen 1140 Mk.
Nagold, den 28. Juni 1899.
Bereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Alt-Waisra.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten teilen wir tief-
betrübt mit, daß unsere l. Mutter u. Schwieger-
mutter
Magdalene Helber z. Linde,
geb. Schlee,
im Alter v. 63 Jahren nach langem Leiden Dienstag
27. Juni, mittags 1/2 12 Uhr, sanft entschlafen ist.
Die Hinterbliebenen.

Ludwigsburger Salzziegel,
altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,
 sowie Verblendsteine
 und alle sonstigen Ziegelwaren
liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten
Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien
Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.

Ausdruck-Papier,
das Rilo zu 26 S. empfiehlt
G. W. Zaiser.

Große Ziehung garantiert 4. Juli
in Balingen.
à 1 Mk. Balingerlose à 1 Mk.
11 St. 10 Mk., mehr höchsten Rabatt, Porto und Liste 20
Pfg., ca. 430 Gewinne, worunter 80 Hauptgewinne.
Ungar., Kracher, Stuttgarterlose à 1 Mk. versch.
C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Nagold.
Lehrlinge gesucht!
Für meine neue Fabrik suche auf Oktober
eine große Anzahl Lehrlinge, männliche im
Alter von 14 bis 16 Jahren und Lehrmädchen
bis zu 18 Jahren. Lohn je nach Alter von
Mk. 3 bis 6 pro Woche. Anmeldungen nimmt
entgegen Geschäftsführer Jäger in der Ketten-
Fabrik beim K. Seminar.
Dr. Speidel.

